



Interview mit Thomas Dietrich, DARCO (Europe) Produktentwicklung

Fersendekubitus und Heelift® Fersen-Freilagerungen

Mai 2020

Thomas Dietrich, Leiter Produktentwicklung DARCO (Europe) GmbH, im Gespräch mit Alexandra Panizza, DARCO Redaktion, über Fersen-Freilagerungen von DARCO in Prävention und Therapie, speziell bei Liegendpatienten.

Redaktion: Ältere bettlägerige Menschen und generell Liegendpatienten tragen ein besonderes Risiko durch anhaltenden Druck auf eine bestimmte Hautregion einen Gewebeschaden an der Ferse zu entwickeln. Wie können Symptome frühzeitig bekämpft und Heilungschancen verbessert werden?

Thomas Dietrich: Wundliegen ist ein echtes Problem im Krankenhausalltag, in Rehabilitationseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen! Die Therapie ist komplex und vor allem auch teuer. Ein Heelift® spart oft sehr viel Geld. Bei zu langem Aufliegen kommt es teilweise zu gefährlichen Druckschädigungen und Durchblutungsstörungen. Ein Fersendekubitus z. B. kann ein sehr gefährliches Ausmaß annehmen, sehr schmerzhaft sein und sogar lebensbedrohlich werden. Schlimmstenfalls merken es die Patienten nicht einmal, da ihre Schmerzempfindlichkeit reduziert oder das Bewusstsein eingeschränkt ist.

Redaktion: Das heißt, möglichst die Zeit des Aufliegens verringern um den Druck auf die Haut zu minimieren?

Thomas Dietrich: Kurz gesagt, ja. Aber es gibt natürlich verschiedenste Dekubitus-Schweregrade. Von erster Hautrötung bis zur schwer infizierten Wunde oder gar Nekrose. Die Fachleute folgen hier meist der Braden-Skala. Hier werden Zustand und Tiefe der Wunde kategorisiert. Zum Einsatz kommen konservative und operative Verfahren. Bei den vorbeugenden Schritten (Dekubitus-Prophylaxe) kommt dann DARCO ins Spiel.

Redaktion: Wie sieht das konkret aus?

Thomas Dietrich: Ich skizziere mal kurz das Problem und die Lösung mit den Heelift® Fersen-Freilagerungen. Wenn Patienten längere Zeit im Bett auf dem Rücken liegen oder sich längere Zeit sitzend im Rollstuhl bewegen, lastet auf einigen Hautregionen, z. B. dem Fuß und im speziellen auf der Fersenregion besonders hoher Druck. Das ist auch ein

Bereich mit prominenten Knochenanteilen und geringer Weichteilbedeckung. Das führt dazu, dass die Blutgefäße in der Haut durch unser eigenes Körpergewicht etwas zusammengedrückt werden und dass sich die Hautdurchblutung verschlechtert. Bei längerer Bettlägerigkeit oder Immobilität wird das zum Problem, da der Druck auf die Ferse oder den Knöchel zu lange anhält und die betroffene Region ernsthaft unterversorgt ist. Das Gewebe darunter kann schlimmstenfalls absterben (Nekrose).

Je früher ein Dekubitus erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Am besten ist es, Wundliegen von Anfang an zu verhindern – eine präventive Strategie, die sich mit dem Heelift® gut umsetzen lässt.

Hierbei steht die völlige Druckentlastung im Vordergrund. Um das Wundliegen der Ferse oder des Fersenknöchels zu verhindern wird der Unterschenkel sicher in eine weich gepolsterte Schaumstoffbettung (Heelift®) positioniert, die so konzipiert ist, dass jeglicher Druck von der Ferse genommen wird, sie sozusagen »frei schwebt«. Natürlich wird die Lagerung patientenspezifisch gewählt, die Heelift® Produkte können individuell bearbeitet werden und sind in drei Varianten verfügbar. Ziel ist die Dekubitus-Vorbeugung bzw. vollständige Abheilung und das Wiedererlangen einer geschlossenen Hautoberfläche.

Redaktion: Sie stellen die Prophylaxe besonders heraus. Wie sieht der medizinische Alltag aus?

Thomas Dietrich: Dass Druckgeschwüre u.a. an der Ferse frühzeitig vermieden bzw. schnell behandelt werden müssen, ist jedem klar. Dennoch können wir aus Sicht des Herstellers noch etwas zur Compliance und zum Behandlungserfolg beitragen. Anti-Dekubitus-Kissen für die Ferse oder Fersenpolster/-schoner können die betroffenen Hautstellen oder offenen Wunden zwar temporär schützen. Die Nachteile sind aber das Verrutschen, das Temperaturmilieu, die Reinigung (Wundsekret) und die Handhabung für die Pfleger/innen.

Redaktion: Was sind die entscheidenden Vorteile des Heelift®?

DARCO Fersen-Freilagerungen ermöglichen eine individuelle Anpassung durch zusätzliche Schaumstoffpolster. Es werden verschiedene Oberflächen angeboten. Eine Reinigung bei 60° bzw. die Sterilisation in einem Autoklav ist möglich und die Luftzirkulation ist dank der speziellen Schaumstoffkonstruktion wesentlich besser und es herrscht ein kühleres, angenehmeres Klima, als bei herkömmlichen Lösungen.

Ein ganz entscheidender Vorteil zur Standard-Versorgung ist die Flexibilität in der Anwendung und die einfache zeitsparende Kontrolle des Wundstatus. Außerdem „gleitet“ die Fersen-Freilagerung Heelift® Glide auf dem Bett, was bedeutet, dass der Patient mehr Komfort erhält. Mit der mobilen Version „Heelift® AFO“ ist auch der Patienten-Transfer zur Toilette oder zum Rollstuhl auf rutschfester, griffiger Sohle möglich.

Redaktion: Sehen Sie neben der Dekubitus-Prophylaxe noch andere Einsatzgebiete?

Thomas Dietrich: Ja, insbesondere bei Patienten mit dem diabetischen Fußsyndrom (DFS) ist die Therapiebegleitung mit diesen Freilagerungen sehr angezeigt und während der immobilen Phase oder in der Nacht sehr hilfreich. Denn gerade bei Diabetikern entstehen ja häufig Druckstellen und offene Geschwüre am Fuß und hier ist die Druckentlastung ein großes Thema.

Hierzu gibt der DARCO Leitfaden zur Diabetes- und Wundversorgung auch einen guten Überblick.

Redaktion: Vielen Dank für das Gespräch!

